

Vom Tabu zur Schlagzeile

30 Jahre Arbeit gegen sexuelle Gewalt – viel erreicht?!

Kongress im Roten Rathaus

26. und 27. September 2013

ARBEITSGEMEINSCHAFT
GEGEN SEXUELLEN
MISSBRAUCH
AN MÄDCHEN E. V.



Verdacht auf Missbrauch in zwei Dritteln aller Kinderheime

STUDIE Auch an Schulen ist die Zahl der Verdachtsfälle in den letzten drei Jahren hoch. Die Übergriffe kamen von Pädagogen.

„Die Täter manipulieren Kinder und Kollegen“

Beratung wäre nötig, sagt die... dafür fehlt Geld

WEITERE MISSBRAUCHSFÄLLE

urde immer neue

Zweigleisige Debatte

Zum Thema Missbrauch wird es wohl zwei runde T...

Gebührende Sicherheit

Sexuellem Missbrauch vorbeugen - aber wie?

MÄDCHENNOTDIENT DES WILDWASSER E.V.

„10 Jahre sind 3652

Kontrapunkt

Kindesmissbrauch - Die Schweigemauer bröckelt

Nicht jede Zahl aus der jüngsten Untersuchung zum sexuellen Kindesmissbrauch wird auf Punkt und Komma... Bruns. Aber die Tendenz ist glaubhaft... Entwarnung missverstanden wird...

Sexuelle Gewalt in der Familie

ERSTER TAG – Donnerstag, 26. September 2013

Kongress Programm

9.00 Uhr **Anmeldung**

13.00 – 14.00 Uhr **Mittagspause**

9.30 Uhr

Grußworte

Sigrid Klebba, Staatssekretärin für Jugend und Familie, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Emine Demirbüken-Wegner, Staatssekretärin für Gesundheit, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Helga Hentschel, Leiterin Abteilung Frauen und Gleichstellung, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

Sylvia Nitschke, Gründungsfrau von Wildwasser e.V. Berlin, Mitarbeiterin der Mädchenberatungsstelle von Wildwasser bis 1993.

Begrüßung

Iris Hölling, Geschäftsführerin Wildwasser e.V.

Film über Wildwasser

10.45 Uhr – 11.45 Uhr

Vortrag

Individuelle Aufdeckung und gesellschaftliche Aufarbeitung – die zwei großen Herausforderungen bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Prof. Dr. Barbara Kavemann, Sozialwissenschaftliches FrauenForschungsInstitut Freiburg, Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin

11.45 Uhr **Pause**

12.00 – 13.00 Uhr

Vortrag

Mädchen als Gewalttäterinnen – im Kontext von Weiblichkeitskonzepten.

Rita Steffes-enn, Kriminologin (M.A.), Institut für deliktbezogene Täterarbeit – IDT, Frankfurt (Main)

14.00 – 16.00 Uhr **Parallele Workshops**

1. Umgang um jeden Preis?

Ausgehend von den Notwendigkeiten für den Schutz jüngerer Kinder nach sexuellem Missbrauch durch den leiblichen Vater versuchen wir anhand der Erfahrungen der Teilnehmer_innen aus Fachberatungsstellen Strategien und Handlungskonzepte für die Beratungsarbeit mit den Müttern (insbesondere bei Missbrauchsverdacht) zu diskutieren.

Referentinnen:

Angela Dimitrov, Diplom Slavistin, Sozialpädagogin, Mädchenberatungsstelle, seit 1991 bei Wildwasser

Susanne Sell, Psychologische Psychotherapeutin, Mädchenberatungsstelle, seit 2002 bei Wildwasser

2. Kultursensible Elternarbeit „Work in Process“

Wer Kinder und Jugendliche unterstützen will, muss mehr Zeit in den Aufbau einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern investieren. Wir mussten im Lauf unserer Arbeit mit Familien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund feststellen, dass die gelernten pädagogischen Kompetenzen nicht als Basis für professionelles Handeln ausreichen. Viel wichtiger sind so genannte Nebenfähigkeiten wie z. B. Einfühlungsvermögen, Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Rollendistanz und kommunikative Kompetenzen sowie Kenntnisse über den soziokulturellen Hintergrund der Zielgruppe. Der Schwerpunkt unserer Elternarbeit liegt auf der Entwicklung der Sensibilität für kulturelle Werte, Normen und Motivationen, sowie Offenheit, Neugier, Respekt vor dem anderen und Bewusstheit in Bezug auf die eigene kulturelle Identität und ihre Relativität.

Bei der Veranstaltung möchten wir unsere gelungene interkulturelle Elternarbeit vorstellen und diskutieren.

Gemeinsam werden Erfolgsfaktoren erarbeitet, mit denen Eltern mit Migrationshintergrund aktiv in die Unterstützung ihrer Kinder einbezogen werden können.

Referentinnen:

Fahrnaz Alimardani, Studium der Pädagogik, Diplom-Ingenieurin, seit 1995 Mitarbeiterin bei Wildwasser e.V., seit 2005 als Betreuerin in der interkulturellen Mädchenwohngruppe DonyA

Ina Tamm, Erzieherin, seit 2002 Mitarbeiterin bei Wildwasser e.V., seit 2005 bei DonyA

Sarah Löw, seit 2010 bei Wildwasser e.V. (DonyA), Sozialarbeiterin (B.A.)

3. „Und sie geht ja doch wieder nach Hause“

Der Hilfebedarf im Kontext der Jugendhilfe von ambivalenten Mädchen, die sexuelle, aber auch physische und psychische Gewalt erfahren haben, soll in diesem Workshop erörtert werden. Immer wieder wird ein vorzeitiger Abbruch von Hilfen zur Erziehung vor allem bei jugendlichen Mädchen mit Migrationshintergrund beklagt. Der massiven Am-

bivalenz sowohl der betroffenen Jugendlichen wie auch deren Eltern in Bezug auf die Annahme des „deutschen“ Hilfesystems kann in der Praxis kaum angemessen begegnet werden.

Wir befinden uns in einem Feld von Konflikten aber auch Ressourcen auf sehr verschiedenen Ebenen, häufig geprägt von einem individuellen Verwirkli-



chungs- und Glücksanspruch der Helfenden gegenüber einem kollektiven Entwicklungsbegriff der jeweiligen Community.

Wie kann adäquate Unterstützung bei massiver Ambivalenz gestaltet werden? Müssen wir unseren Blick auf die Kriterien gelungener Hilfe überdenken? Wie gestaltet sich die professionelle Zusammenarbeit bei einem Mädchen, das nach aufwendig gestalteter Hilfe das vierte Mal wieder die Hilfe abgebrochen hat? Diesen Fragen soll in diesem Workshop auch an Hand der Beiträge der Teilnehmer_innen nachgegangen werden.

Referentin:

Dorothea Zimmermann, Psychologische Kinder- und Jugendtherapeutin, Traumatherapie- und Supervisionsausbildung am Behandlungszentrum für Folteropfer, seit 1990 bei Wildwasser e.V., derzeit im Mädchennotdienst

4. Mädchen in der Jugendhilfe –

Zur Aktualität der Notwendigkeit geschlechtsspezifischer Unterstützungsangebote



Lebenslagen von Mädchen unterscheiden sich auch heute noch grundsätzlich von denen gleichaltriger Jungen und auch die Antworten, die die Jugendhilfe für sie findet, lassen geschlechtsspezifische Besonderheiten erkennen.

Zur Erfassung der Unterstützungsmöglichkeiten für Mädchen muss deshalb die Parteilichkeit der Pädagoginnen den kritischen Blick auf die gesellschaftlichen Verhältnisse beinhalten. Anhand der Reflexion der Probleme, mit denen Mädchen in die Jugendhilfe kommen und einer Betrachtung der Art und Dauer der Hilfen, die ihnen angeboten werden, wird im Workshop deutlich werden, dass „Mädchenspezifik“ weiterhin eine parteinehmende Unterstützung erfordert. Wie diese heute aussehen kann, soll gemeinsam erarbeitet werden.

Referentin:

Dr. Johanna Peitsch, Diplom-Psychologin, Promotion über feministische Mädchenarbeit. Mitarbeiterin im Mädchennotdienst von Wildwasser e.V.

5. Zur Ambivalenz von Zwang und Freiheit – Bedingungen zur Bearbeitung sexueller Gewalterfahrungen



Sexuelle Gewalt in der Kindheit kann dauerhafte Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbild und Gestaltung von Beziehungen haben. Dieser Workshop beleuchtet das Spannungsfeld zwischen den gelernten und selbstgewählten Bewältigungsstrategien.

Referentinnen:

Patricia Sholl, Mitarbeiterin der Wildwasser Selbsthilfe und Beratung seit 2004, Master of Arts Sozialanthropologin, Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSv), Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT*), SAFE Mentorin und Gruppenanalytikerin (i.A.)

Martina Hävernich, Mitarbeiterin der Wildwasser Selbsthilfe und Beratung seit 1989, NLP Master-Practitioner, Hypnotherapie, Heilkundliche Therapeutin für Psychotherapie (HPG)

Ines Göbel, Mitarbeiterin der Wildwasser Selbsthilfe und Beratung seit 2005, Dipl. Pädagogin

6. Schutz und Unterstützung für Menschen mit Behinderung, die sexuelle Gewalt erfahren (haben)



Der Workshop thematisiert Handlungsbedarfe, die sich aus den Ergebnissen der repräsentativen Studie Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland ergeben. Welche poli-

tischen Konsequenzen ergeben sich aus den Ergebnissen und den Bedarfen zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention? Welche Veränderungen sind im Hilfe- und Unterstützungssystem notwendig?

Referent_innen: N. N.

7. Vom Mut der Aufdeckung des „bestgehüteten Geheimnisses“

Wildwasser-Gründerinnen erzählen von den Anfängen



Anfang der 80er Jahre konnte sich niemand das Ausmaß der sexualisierten Gewalt in Familien und Institutionen vorstellen. Betroffene Mädchen hatten keine Worte für das, was mit ihnen geschah. Es gab keinen öffentlichen Diskurs über sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen, keine Beratungsstelle, keine Literatur.

In dieser Zeit herrschte ein gesellschaftliches Klima des Aufbruchs und gleichzeitig auch der Tabubrüche. Einige Gruppen propagierten, dass Erwachsene das Recht auf Sex mit Kindern hätten und Kinder dies wollten.

1982 gründeten Frauen in Berlin die erste Selbsthilfegruppe für Frauen, die als Mädchen sexualisierte Gewalt erlebt hatten. Gleichzeitig erschien das Buch „Väter als Täter“ von I. Lohstöter & B. Kavemann. Die starke Resonanz, die das öffentliche Sprechen über die Gewalterfahrungen in der Kindheit auslöste, führte zur Gründung von Wildwasser e.V., zur Professionalisierung und Vernetzung, sowie zum öffentlichen Diskurs über das Thema.

30 Jahre Wildwasser e.V. sind ein guter Anlass, auf die Anfänge des Projekts zurückzublicken und zu würdigen, was sich seitdem getan hat.

Referentinnen:

Gründerinnen von Wildwasser e.V.

16.00 - 16.20 Uhr Pause

16.20 – 17.00 Uhr

Musikalischer Ausklang

9.00 Uhr - 10.00 Uhr

Vortrag

Selbstverletzung, sexuelle Gewalt und Überleben (Vortrag in englischer Sprache mit Simultanübersetzung)

Menschen, die sich selbst verletzen, werden oft pathologisiert, stigmatisiert und nicht hilfreichen Reaktionen ausgesetzt. In diesem Vortrag wird Clare Shaw sich auf ihre Erfahrungen als eine der führenden Stimmen der Selbstverletzungs-Bewegung des Vereinigten Königreichs beziehen, um Selbstverlet-

zung als Überlebenstrategie im Kontext sexueller Gewalterfahrung zu verstehen. Sie wird Empfehlungen für eine empathische und unterstützende Praxis vorstellen, die auf Respekt für die Resilienz, Kreativität und den Mut derjenigen, die sich selbst verletzen, basiert.

Referentin: Clare Shaw, England

Clare Shaw ist eine Schlüsselperson in der Bewegung der Menschen, die sich selbst verletzen, im

Vereinigten Königreich. Ihre Arbeit basiert nicht nur auf akademischem und professionellem Wissen, sondern auch auf ihren eigenen Erfahrungen. Diese Kombination persönlicher, professioneller und akademischer Expertise gepaart mit einer tiefen persönlichen Leidenschaft und Engagement für die Themen führen dazu, dass ihre Arbeit die Praxis im Vereinten Königreich und darüber hinaus beeinflusst hat.

10.00 Uhr - 10.15 Uhr Kaffeepause

10.15 Uhr - 11.15 Uhr

Vortrag

Alles Trauma oder was?

Kritik an der Psychotraumatologie

Referent:

Thomas Schlingmann, Diplom Psychologe, Mitbegründer von Tauwetter e.V., Traumazentrierter Fachberater (DEGPT)

11.15 – 12.00 Uhr

Diskussion

Grenzen des Traumbegriffs im Kontext sexualisierter Gewalt

Es diskutieren:

Univ.-Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner, Professorin für Integrative Therapie und Psychosoziale Interventionen, Donau-Universität Krems


Thomas Schlingmann, Diplom Psychologe, Mitbegründer von Tauwetter e. V.

Moderation: Iris Hölling, M.A., Geschäftsführerin Wildwasser e.V.

12.00 – 13.00 Uhr Mittagspause

13.00 – 15.00 Uhr **Parallele Workshops**  **und Foren** 


1. Sexual abuse and self-harm: maximising hope; minimising harm (Workshop in englischer Sprache ohne Übersetzung)

 Expanding the recommendations for practice made in her key note speech, Clare will offer practical strategies for supporting survivors of sexual abuse who self-harm; based on values of respect, compassion and mutuality. Drawing from her own personal experiences within services; from models of practice; and from emergent research and guidelines, Clare will outline and explore harm-minimisation approaches which challenge dominant preventative practices; and which draw from lessons learned in the substance misuse field to emphasize autonomy, self-care - and hope.

Referentin: Clare Shaw, England (s. Vortrag)

2. Vortrag mit Diskussion:


6 Jahre Aguas Bravas Nicaragua: Der Weg entsteht beim Gehen. Sexueller Missbrauch in der Kindheit als schwerwiegende Menschenrechtsverletzung (Spanisch mit Simultanübersetzung)

 Bearbeitung der Folgen mit geschlechtsspezifischem Ansatz. Der soziale und politische Kontext, Erfolge, unser Arbeitsansatz, Schwierigkeiten und Herausforderungen. Was würden wir ohne internationale Kooperation tun?

Referentin:

Zoraida Soza, Mitbegründerin Aguas Bravas Nicaragua, jetzt Stiftung Aguas Bravas Nicaragua, Mitglied des Vorstands und Exekutivdirektorin. Sozialarbeiterin und Theologin, mit feministischer Leidenschaft.


3. Schutz vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

 Auf Grundlage der Erfahrungen der Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010-2014, einem Modellprojekt des BMFSFJ, an dem Wildwasser e.V. Berlin beteiligt ist, wird aufgezeigt, wie Kinderschutzkonzepte nachhaltig in Institutionen implementiert werden können, wo die Hindernisse liegen und welcher Ressourcen es bedarf.

Referent_innen:

Bernd Eberhardt, Dipl. Psychologe und Dipl. Sozialpädagoge, DGfPI Düsseldorf
Angelika Houdelet, Wildwasser e.V., Sozialpädagogin, Mädchennotdienst Berliner Notdienst Kinderschutz und Fortbildungsfachkraft Bundesweite Fortbildungsinitiative


4. Das Dilemma zwischen Anzeige, therapeutischer Intervention, Beratung und Auswirkungen auf das Strafverfahren.

 Diskutiert werden soll: Der Umgang mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb des Strafverfahrens, der Spagat zwischen Anzeige/Strafantrag - Prozessbegleitung - therapeutischer Intervention und Glaubhaftigkeitsbegutachtung.

Referentinnen:

Christina Clemm, Fachanwältin für Strafrecht, Berlin
Theda Giencke, Fachanwältin für Familienrecht, Berlin
Ursula Woywoldt, Diplom Soziologin, Sozialpädagogin, seit 1992 Beraterin in der Mädchenberatungsstelle von Wildwasser e.V.

5. „Ich muss doch für beide Kinder da sein!“: Die Beratung von Eltern bei sexuellen Übergriffen durch Geschwister.

 Sie stellt in dieser komplexen Beziehungssituation eine besondere Anforderung dar. Im Mädchennotdienst erleben wir häufig eine massive Abwehr, aber auch Bagatellisierung des Geschehenen durch die Mutter und den Vater. Auf dieser Grundlage ist es schwer, eine gemeinsame Grundlage zu entwickeln, den Bedürfnissen des betroffenen Mädchens mit seinen ganzen unterschiedlichen Gefühlen gerecht zu werden.

Wie können diese Eltern erreicht werden? Auf welche Kooperationspartner_innen sind wir angewiesen? Welches Wissen über die Sexualentwicklung


muss in die Beratung einfließen? Wie kann das jeweilige kulturelle Verständnis von Familie und Hierarchisierung von Familienmitgliedern in seine Bedeutung für die Risikofaktoren von sexuellen Übergriffen unter Geschwistern mit einbezogen werden?

Mit diesen Fragen werden wir auf dem Erfahrungshintergrund der Workshopleiter_innen und der Teilnehmer_innen auseinandersetzen.

Referentinnen:

Dagmar Riedel-Breidenstein, Diplom Soziologin, Leiterin und Mitbegründerin von Strohalm e.V.
Dorothea Zimmermann, Psychologische Kinder- und Jugendtherapeutin, Traumatherapie- und Supervisionsausbildung am Behandlungszentrum für Folteropfer, seit 1990 bei Wildwasser e.V.


6. „Trauma: kick it!“

 Sport und Bewegung kann unterstützend bei der Bewältigung von Gewalterfahrungen sein. Kampfsport eignet sich besonders, birgt aber auch Risiken/Schwierigkeiten. Wie kann die Arbeit an Schlagpolstern sensibel und sinnvoll genutzt werden? Ein Workshop mit praktischen Übungen.

Referentin:

Andrea Maria Metzner, Mitarbeiterin im Frauen-NachtCafé, Sozialarbeiterin (B.A.), Praxisforscherin (M.A.), Trainerin für Boxen und Selbstverteidigung

7. Traumapädagogik – Welche Rahmenbedingungen brauchen Kinder und Jugendliche nach sexuellem Missbrauch?

 Ausgehend von den Standards für traumapädagogische Konzepte wollen wir die mögliche Umsetzbarkeit in der Praxis diskutieren.

Referentinnen:

Susanne Sell, Psychologische Psychotherapeutin, Mädchenberatungsstelle, seit 2002 bei Wildwasser
Klára KIRSTE, Sozialpädagogin, systemische Beraterin, Mädchenberatungsstelle, seit 2011 bei Wildwasser

15.00 – 15.20 Uhr Pause

15.20 – 17.00 Uhr

Abschlusspodiumsdiskussion Gesellschaftliche und politische Herausforderungen zur Bekämpfung sexueller Gewalt

Gäste:

Johannes Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Berlin
Sigrid Klebba, Staatssekretärin für Jugend und Familie, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin

Almut Hornschild, Leiterin des Referats 514 Aufwachsen ohne Gewalt, Aktiver Kinderschutz Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Melanie Trommer, M.A. Gender Studies, Pädagogin, Mädchenmannschaft, Köln
Claudia Keller, Redakteurin, Der Tagesspiegel, Berlin
Iris Hölling, M.A., Organisationsberaterin, Mediatorin, Geschäftsführerin Wildwasser e.V.

Moderation:

Ines Kappert, Leiterin Meinungsredaktion, die Tageszeitung

21.00 Uhr

Geburtstagsparty im Südblock
Admiralstr. 1-2
10999 Berlin

Bands: u.a. *Totally stressed, Zimmerlautstärke*
DJanes: *Ipek, Grace Kelly*

Vom Tabu zur Schlagzeile 30 Jahre Arbeit gegen sexuelle Gewalt – viel erreicht?!

**Kongress am
26. und 27. September 2013**

Veranstaltungsort: Rotes Rathaus
Rathausstraße 15
10178 Berlin

Der Tagungsort ist barrierefrei.

Für alle Vorträge, Podien und jeweils einen parallelen Workshop stehen Gebärdensprachdolmetscher_innen zur Verfügung.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob sie Gebärdensprache benötigen.



Seite 4

gefördert von:



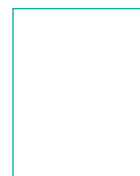
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Anmeldung (Anmeldeschluss 30.8.2013)

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Kongress am 26.9. und 27.9.2013 an.

| | |
|----------|--------------|
| Name: | Institution: |
| Adresse: | |
| Telefon: | Email: |



Ich möchte an folgendem Workshop / Forum teilnehmen:

ERSTER TAG 1 2 3 4 5 6 7

ZWEITER TAG 1 2 3 4 5 6 7

Die Anzahl der Plätze in einigen Workshops ist begrenzt. Geben Sie daher bitte eine zweite Wahl an:

ERSTER TAG

ZWEITER TAG

Ich benötige eine_n Gebärdendolmetscher_in

Die Anmeldung wird erst nach Überweisung der Teilnahmegebühr verbindlich.

Konto: 3036403, BLZ: 10020500; Bank für Sozialwirtschaft

Verwendungszweck: Kongress und Name/n der Teilnehmer_in/nen

Rücktritte können nicht erstattet werden, Ersatzteilnehmer_innen zu stellen ist möglich.

Kosten der Fachtagung 45,00 € (inkl. Pausengetränke, Mittagsimbiss)
ermässigt 30,00 € (Arbeitslose, Student_innen, Schwerbehinderte, Wildwasser Nutzer_innen, Rentner_innen)

**Schneller geht es per Fax:
0 30/48 62 82 20**

**Wildwasser e.V.
Wriezener Str. 10/11
13359 Berlin**